

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt
für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Insetionsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1½ fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 43.

Montag den 10. April

1848.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
Eingelaufenen Nachrichten zu Folge soll in den Mühlbach von den an denselben grenzenden Güter-Besitzern Dung, Kies und sonstiger Unrath geworfen werden.

Wenn nun ein Vergehen dieser Art zur Anzeige kommt, wird dasselbe mit einer Strafe von
—: **1 fl. 30 fr.**
gerügt werden.

Den 1. April 1848.

Stadtschultheißen-Amt.
A. B. C. Forster.

G m ü n d.
Mit dem 1. April d. J. sind nun sämtliche Staats-, Amts- und Gemeinde-Steuern pro 1847. bis 1848. verfallen.

Die Steuercontribuenten werden aufgefordert, ihre dießfalligen Schuldigkeiten in Bälde hieher zu entrichten.

Den 4. April 1848.

Stadt-Pflege.
A. B. Hahn.

Waiblingen.
(Wirthschafts-Verkauf.)
Die Erben des kürzlich verstorbenen

Jakob Friedrich Heintel,
gewesenen Bäckermeisters
und Sternwirths hier,



haben sich entschlossen, nachstehende Realitäten mittelst öffent-

lichen Auffreichts unter waisengerichtlicher Leitung zum Verkaufe zu bringen:

eine zweistöckige Behausung mit Keller in der Fellbacher Vorstadt, worauf die dingliche Wirthschaftsgerechtigkeit „zum Stern“ ruht,

bestehend aus folgenden Gelassen:

Parterre:

ein großes Wirthschafts-Local von der ganzen Breite des Hauses, Hausöhrn, mit daran befindlicher Küche und Speisekammer;

bel Etage:

4 an einander gränzende Zimmer, Speisekammer, Dehrn und Dehrnkammer;

unter dem Dach:

2 Gefindekammern, 1 Dehrnkammer und Fruchtboden;

sodann eine an das Haus gebaute Scheuer, Stallung und zwei Schweinställe,

sämmtlich in ganz gutem baulichem Stande.

Die Sternwirthschaft liegt an den — sich hier durchkreuzenden äußerst frequenten Hauptstraßen von Stuttgart nach Nürnberg und von Gmünd nach Heilbronn, und hat sich in Folge dieser ausgezeichneten Lage seit langen Jahren eines äußerst vortheilhaften Betriebes und das Bäcker-Gewerbe gleichmäßig eines sehr bedeutenden Absatzes zu erfreuen, wozu die Einfuhr der Landleute, welche Holz

und Victualien in die Residenzen liefern, wesentlich beiträgt.

Die Verkaufs-Verhandlung wird am Montag den 17. April,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus vor sich gehen.

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich hiebei mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen.

Den 1. April 1848.

Waisengericht.

vdt. K. Gerichts-
Notariat.
A. F. Hilbert.

Spraitbach.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Johann Georg Grau, Bürgers in Nupperstshofen und Bauern dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung, ⅞ Morg. 42,6 Rhn. Garten, 10⅞ Morg. Acker, 10⅞ Morg. Wiesen und Wald,

kommt am

Wittwoch den 12. April 1848.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gerichtlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen, was hiemit unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß dieß der letzte

Verkauf ist und Nachgebote nicht angenommen werden.

Den 1. April 1848.

Schultheißen-Amt.
A. B. Abele.

Reichenbach,
Gerichts-Bezirks-**Gmünd.**
(Liegenschafts- u. Fahr-
niss-Verkauf.)

Bei der Verlassenschafts-Ver-
theilung der

weil. Franziska Bock
soll aus Auftrag des hinterbliebenen Wittwers Carl Bock die entbehrliche Fahrnis und die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich unter waisengerichtlicher Leitung verkauft werden.

Die Verkaufs-Verhandlung wird im Geschäftslokale in Reichenbach vorgenommen, und findet am Donnerstag den 13. April d. J.,



Vormittags
8 Uhr
der

Fahrnis-
und Nachmittags 2 Uhr
der Liegenschafts-Verkauf
statt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Auswärtige und hier nicht Bekannte sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Die Liegenschaft besteht in:

a) auf Reichenbacher
Markung:

einem zweistöckigen Wohnhause
und Scheuer unter Einem
Dache, sammt
22 Ruthen 6' Hofraum;

Gärten:

- 5/8 Morgen 15 Ruthen 8' der äußere Garten,
- 1/8 Morg. 23 Ruthen. 2' der innere Garten beim Haus,
- 28 Ruthen Gemüsgarten beim Haus;

Acker:

- 1/8 Morgen 39 Ruthen. 1' die obere Dielen,
- 1/8 Morgen 22 Ruthen. 6' die untere Dielen,
- 1/2 Morg. 47 Ruthen. 8' Kraut-Garten unter dem Ort,
- 37/8 Morg. 12 Ruthen. 1' der Gehren-Acker,

b) auf Staudenhöfer

Markung:

- 1/8 Morgen 6 Ruthen. Eichenholz-Acker, und
- 1 1/8 Morg. 37 Ruthen. 3' Bett-Acker.

Den 7. April 1848.

Waisengericht.

vdt. Schultheiß und
Rathschreiber
Schmid.

G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)

135 fl. Pflegelder können sogleich gegen gesetzliche Sicherheit erhoben werden. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Bitte um milde Beiträge.)

Der Verein für verschämte Hausarme ladet diejenigen verehrlichen Einwohner hiesiger Stadt, welche gesonnen sind, die Kinder verschämter Hausarmen, welche dieses Jahr zum erstenmale zum Tische des Herrn gehen, mit Kleidungsstücken u. zu erfreuen, höflichst ein, ihre Gaben, bestehen sie in Kleidungsstücken oder in Kleidungsstoffen oder in Geld — der Vorsteherin des Vereins, Frau Kaufmann Kott, möglichst bald zu übergeben. Der Verwaltungsausschuß wird die Vertheilung und Verwendung der Gaben für die Kinder auf das sorgfältigste besorgen.

Am 4. April 1848.

Der Vorstand.

G m ü n d.

(Blaich-Anzeige.)

Ich übernehme auch heuer wieder den Verkauf von Leinwand, Faden und Garn für die berühmte **R. Nasenblaihe in Urach**, und kann eben so schnelle Ablieferung, als dauerhafte und schöne Qualität zusichern.

F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.

(Blaich-Anzeige.)

Die Beförderung von Leinwand, Faden u. auf die **Waubauer Blaiche** besorgt wieder

Joh. Buhl.

L o r c h.

(Blaich-Anzeige.)

Die Beförderung von Leinwand, Faden u. s. w. auf die

Mürtinger Blaiche

übernimmt auch heuer wieder

C. H. Ritter.

G m ü n d.

(Pferde- und Frachtwagen-
Verkauf.)

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag des Hrn. Bierbrauer Samuel Rübelsmann aus Vietigheim



4 starke Zug-Pferde
im besten Alter, mit
oder ohne Geschirr,

sowie einen vierzölligen Fracht-
Wagen, der 140 bis 150
Centner trägt,

zu verkaufen.

Fuhrmann F i n d.

G m ü n d.

Ein Logis für einen ledigen
Herrn mit Bett und Möbels kann
sogleich bezogen werden bei

Jg. H o l b e i n
bei der Post.

D oberbettringen.
(Bekanntmachung.)

Die Stutenbesitzer werden in Kenntniß gesetzt, daß Beschälhalter Seizer von Oberbettringen alle Mittwoch in der Rose in Gmünd mit seinem Hengst zum Beschälen zu treffen sei.

Seizer,
Beschälhalter.

G m ü n d.

Ein Koffer kauft — Wer? sagt
die Redaktion.

E r k l ä r u n g.

Dem Wunsche des Herrn Kaufmann Hirschauer in Nr. 42. dS. Blattes entsprechend, den Ausdruck in unseren Erklärungen in Nr. 41. d. Bl.: „Welcher ihm gelegt worden sein soll“ näher zu berichten, bemerken wir bloß, daß wir Herrn Hirschauer gerade nicht seiner Angabe verdächtigen wollen, doch glauben wir, daß hierin vollkommene und unbeschränkte Glaubens-Freiheit Platz greifen darf.

G m ü n d, 8. April 1848.

Anton Beißwingert.

Christian Beißwingert.

S i e s i g e s .

In Folge des durch Hrn. Rechts-Cons. Wolff erlassenen Aufrufs zu Gründung eines Vereins, um vaterländische Angelegenheiten zu besprechen, beschloßen ca. 70 Männer, einen solchen Verein zu gründen. Die näheren Bestimmungen diesem Verein zu geben, wurde einer zweiten Versammlung vorbehalten, welche heute Abend 5 Uhr in dem Keller des Hrn. Rothhosenwirth Holz abgehalten werden solle. Zu dieser Versammlung wird nun die Einwohnerschaft eingeladen, möglichst zahlreich zu erscheinen, welchem man um so gewisser entgegensteht, als die Lokalität hinlänglichen Raum dazu bietet, und man auch annehmen zu dürfen glaubt, daß die Einwohner Gmünds die großen politischen Begebenheiten nicht ohne thätige Theilnahme an sich vorübergehen lassen werden.

Den 10. April 1848.

Joh. Buhl.

Allgemeine Chronik.

Baden. Donaueschingen, 6. April. Seit gestern leben wir hier in förmlichem Kriegszustande. Es fand sich nämlich um die Mittagsstunde ein würtembergischer Ordonnanz-Offizier hier ein, um für ungefähr 1200 Mann württembergische Truppen Quartiere anzufagen. Gleichzeitig wurde bekannt, daß auch ein Regiment von Tuttlingen aus entlang der Donau im Anmarsch sei. Da weder unsere Staats- noch Gemeindebehörden von der badischen Regierung irgend eine Mittheilung hierüber erhalten hatten, so gewann der Gedanke an einen auf den Seekreis abgehehenen Handstreich alsbald die Oberhand. Die Folge war, daß Prinz Emil v. Fürstenberg und Stadt-Bürgermeister Kaus sich alsbald nach Rottweil zum kommandirenden württembergischen General-Lieutenant v. Müller (der dort sein Haupt-Quartier hat) versetzten, um gegen den Einmarsch mit dem Bemerkten zu protestiren, daß derselbe unsägliches Unglück hervorrufen würde. Der Weg nach Donaueschingen gehe nur über die Leichen der Bürger! Die Antwort war: die württembergische Heerabtheilung sei zum Schutze der oberen Donau gegen fremden Einfall bestimmt; sie komme nicht als Feind, sondern als deutsch-brüderliche Aushülfe und hätte der Hoffnung Raum gegeben, mit offenen Armen empfangen zu werden.“ Unter diesen Umständen soll aber unverzüglich eine Staffette an Seine Majestät den König nach Stuttgart abgeordnet worden sein, um weitere Verhaltensbefehle einzuholen. — Inzwischen waren nach allen Richtungen Donaueschingens Eilboten versendet, so daß schon Abends 8 Uhr eine gut bewaffnete Bürgerwehr von etwa 3000 Mann hier der Antwort von Rottweil aus harzte. Heute früh 8 Uhr rückte schon die ganze Saar und der angrenzende Schwarzwald etwa mit 8000 Mann wohlbewaffneter Wehrmänner hier zusammen und gewährte einen imposanten heroischen Anblick. Die ganze Mannschaft, zum Aeußersten entschlossen, muthig und fest, scharrte sich auf weitem Felde zusammen und beschloß während eines

Donner und Regen versendenden Gewitters, unverzüglich eine Deputation nach Karlsruhe an die zweite Kammer zu senden mit der kategorischen Erklärung, daß innerhalb dreimal 24 Stunden das Ministerium Bess und Markgraf Wilhelm vom Kommando des achten deutschen Armeekorps abzutreten haben, widrigenfalls der Seekreis sich von der besetzenden Regierung lossage, da man den beabsichtigten Einmarsch für einen Handstreich, für Verrat h ansehe. Inzwischen bleibt die Mannschaft unter den Waffen und soll täglich durch weitem Zuzug verstärkt werden. Auch der Einmarsch der Württemberger auf der Seite von Tuttlingen wurde verhindert und die Donaubrücke bei Mähringen abgetragen. Zur Versammlung hatte sich eine Deputation von Freiburg eingefunden und die Nachricht hinterbracht, daß sie den Seekreis nachdrücklich unterstützen werden und aus dem Breisgau bereits ein Korps unterwegs sei, um bei Neustadt sich aufzustellen. Wer den jezigen Geist des hiesigen Volkes kennt, muß im Interesse des Vaterlandes wünschen, daß jede Demonstration unterbleibe. Die Masse ist zum Aeußersten entschlossen. Wie leben in einem Kriegslager. (Solche „Mißverständnisse“ sind höchst beklagenswerth. Glauben denn unsere badischen Nachbarn, das Ministerium Römer werde einen Handstreich ausüben!)

Stuttgart, 7. April. Ueber die militärischen Maßregeln im obern württembergischen und badischen Schwarzwald und am Rheine hört man Folgendes: 1) es soll bei Rottweil ein Depot aus etwa 4000 Mann Württembergern gebildet werden; 2) Stockach als Knotenpunkt verschiedener Straßen, wird von Bayern besetzt werden, welche von Neu-Ulm her marschiren; 3) 1700 Oesterreicher, die vertragsmäßig zur verstärkten Besetzung der Bundesfestung Rastatt gehören, werden von Regenz aus dahin abgehen; 4) dazu kommen 2 darmstädtische Infanterie-Regimenter, welche schon in den nächsten Tagen in Rastatt eintreffen werden; 5) zwei badische Regimenter werden zum Schutze des Oberrheins disponibel gehalten; endlich 6) soll die badisch-württembergische Grenze in der Gegend von Pforzheim durch Württemberg besetzt werden, daher bei uns noch weitere Regimenter den Befehl zum Aufmarsch erhalten werden. An der Spitze des 8. Armeekorps soll, indem Markgraf Wilhelm von Baden das Obercommando, vermöge seiner geschwächten Gesundheit ablehnte, Prinz Friedrich von Württemberg gestellt werden. (?)

Aus dem Nassauischen erfährt man, daß die Thätigkeit der Justizämter ganz gehemmt sei, indem kein Bauer auf eine Vorladung mehr erscheine.

In Berlin sind die beiden dänischen Minister Lehman und Graf Knuth mit ihren Anträgen gescheitert. Sie boten einige Zugeständnisse in Beziehung auf Schleswig und Herabsetzung des Suezoll an. Allein man bedeutete ihnen, daß bereits Marschordre ertheilt sei. [S.P.3.]

Preußen. Der neue Minister Hr. Hansmann hat den preussischen Staatsschatz wohlgefüllt

und höchst bedeutende Vorräthe gefunden, die jetzt durch Hansemann's kundige Hand wohlthätig in das Volk zurückströmen werden. Er fand im Staatschatz vierzig, im Kriegeschatz achtzig Millionen Thaler bar vorräthig. Es sollen nun zur Hebung des gesunkenen Credits und der durchaus zerrütteten Erwerbs- und Handelsverhältnisse zehn Millionen Thaler in die Bank eingeschossen und dadurch eine Belebung des Verkehrs hervorgerufen werden. Es scheint dieß besser zu sein, als solche bedeutende Summen müßig liegen zu lassen. — Der König von Preußen hat eine Rundreise bei dem Militär, aber wenig erfreuliche Erfahrungen dabei gemacht. — Die Festung Posen ist von dem Generalcommandanten Colomb in Belagerungszustand erklärt worden. — Die Einwohner werden entwaffnet. — Es bestätigt sich die Nachricht, daß 3000 Polen, welche vom Preussischen aus in das Königreich einzubringen versucht hatten, jenseits der Grenze sämmtlich gefangen genommen wurden.

Oesterreich. Wien, 4. April. Gestern wurden die **Bevollmächtigten** zur Frankfurter Volksversammlung gewählt. Der Bürgerausschuß wählte: Buchhändler Gerold, Fabrikant Hornbostel, Dr. Alexander Bach; — die Universität: Prof. Endlicher, Prof. v. Mühlfeld und Dr. Swilling; — die hiesigen Stände: den Grafen Anton Auersberg (genannt Anastasius Grün, großer Gelehrter) und den Freiherrn v. Andrian (den Verfasser von Oesterreich und seine Zukunft.) Nebenbem sollen die Studenten gewählt haben: Schufelka, Dr. Fischhof und Jurist Schneider. Ein Theil geht heute, ein anderer morgen ab. Erzherzog Johann (ein Mann von hohem Verstande und besten Gemüthes, den die Mehrheit schon als den deutschen Kaiser bezeichnen will) begibt sich ebenfalls morgen nach Frankfurt. Sämmtliche Wahlen fielen auf die ehrenhafteste, freisinnigste Männer! (S.P.Z.)

Oestreich. Den Ungarn und Böhmen sind nun alle ihre Forderungen bewilligt worden und jedes Land hat nun seine eigene Regierung mit Ministerium, so daß Kaiser Ferdinand denselben nur als **Protector** bevorsteht; aber beide Länder hängen mit der unbegrenztesten Liebe an ihrem Kaiser; so hat nun Ungarn unterm 3. März seinem Kaiser sogleich eine neue Aushebung von 150,000 Mann bewilligt. — Auch Illyrien hat ebenfalls seine „Forderungen der Nation“ nach Wien gesandt. Dasselbe stellt dreißig Punkte auf. Es fordert unter Anderem: „Vereinigung von Kroatien, Slavonien, Dalmatien und der Militärgränze; ein eigenes, unabhängiges, dem Landtage dieser Königreiche verantwortliches Ministerium; Berufung des vereinigten Landtags auf den 1. Mai; und sodann jährliche Landtage, Rechts- und Steuergleichheit, Definitivität und Mündlichkeit, Nationalbank, Restituirung der Nationalcassen, Aufhebung aller Mauthen gegenüber den anderen Theilen der Monarchie, Wahl der Offiziere der Armee aus den Landeseingeborenen, Befreiung von Frohnen und Hörigkeit, und endlich Aufhebung des Elibats!!“ (S.P.Z.)

Paris, 29. März. In diplomatischen Kreisen zweifelt man hier sehr, daß Rußland, um Polen zu erhalten, in einen Krieg mit Deutschland sich verwickeln werde, ja man will sogar zu glauben Ursache haben Kaiser Nicolaus werde die gegenwärtige Bewegung in Europa ihrem eigenen Schicksale überlassen und sollte sie selbst den Verlust Warschau's in ihren Schooße tragen — seine ganze Streitkraft dem unverrückten Ziele der russischen Politik — Konstantinopel zuwenden, während Frankreich, Oesterreich und Deutschland zu Hause mit ihrer Wiedergeburt beschäftigt sind. Der Kaiser fürchte England allein auf diesem Wege anzutreffen, hoffe aber zugleich mit dieser Macht viel leichter sich verständigen zu können, als wenn die Beute des Orients unter vier gleich anspruchsvolle Concurrenten Rußland, England, Frankreich und Griechenland zu theilen wäre. Rußland, vermuthet man, werde Griechenland und die Türkei für sich in Anspruch nehmen, und an England, Aegypten, einen Theil Syriens und Siciliens überlassen. (Allg.Z.)

Schweiz. In dem reichen Neuenburg folgen sich die Fallimente der großen Bankiers Schlag auf Schlag. Perret hat sich deshalb erschossen, nun hat auch das große Haus Francois-Fornachon seine Zahlungen eingestellt. [Schw.M.]

Die neunte Auflage des Conversations-Lexikon vollständig!

Bei Unterzeichnetem ist die soeben fertig gewordene **neunte verbesserte und sehr vermehrte Originalauflage**

des Conversations-Lexikon

vorräthig. Wie sehr es gelungen ist, die neunte Auflage dieses allbekanntesten Werks in ihrer innern wie äußern Ausstattung den Anforderungen unserer Zeit in jeder Hinsicht entsprechend zu gestalten, beweist am besten der Absatz von mehr als **30000 Exemplaren**.

Das Werk kostet **vollständig 36 fl.**, es kann aber auch **in beliebigen Ablieferungsterminen:**

in 15 **Bänden** zu dem Preise von 2 fl. 24 fr.
in 120 **Hefen** zu dem Preise von 18 fr.
in 240 **Lieferungen** zu dem Preise von 9 fr.
nach und nach bezogen werden.

Ältere Auflagen des **Conversations-Lexikon** werden bei **Abnahme eines Exemplars der neunten Auflage** zu dem Preise von 12 Thlrn. angenommen, und dieser Betrag wird in werthvollen Büchern aus dem Verlage des Unterzeichneten geliefert. **Der zu diesem Behufe besonders gedruckte Katalog ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.**

Leipzig, im März 1848.

F. A. Brockhaus.

Gmünd, bei G. Schmid.